

Ueber

eine seltene Form von *Asplenium Trichomanes* L. var. *incisum* Bernh.

Von

G. Becker.

Hierzu Tafel II.

Von diesem allbekannten, fast allgemein verbreiteten Farn sind wir gewohnt, stets dieselbe Form zu erblicken, und, im günstigen Falle, höchstens einige unbedeutende Abänderungen an den Blättchen (Segmenten) zu finden. Alle solche Abänderungen betreffen aber nur die Randfläche, und lassen die Blättchen selbst ungetheilt; diese sind rhombisch, eiförmig, oblong und rundlich, sitzend, mit mehr oder minder stark gekerbtem Rande, zuweilen an der Basis geöhrt. Auffallende Abänderungen sind sonst bei uns nicht vorgekommen.

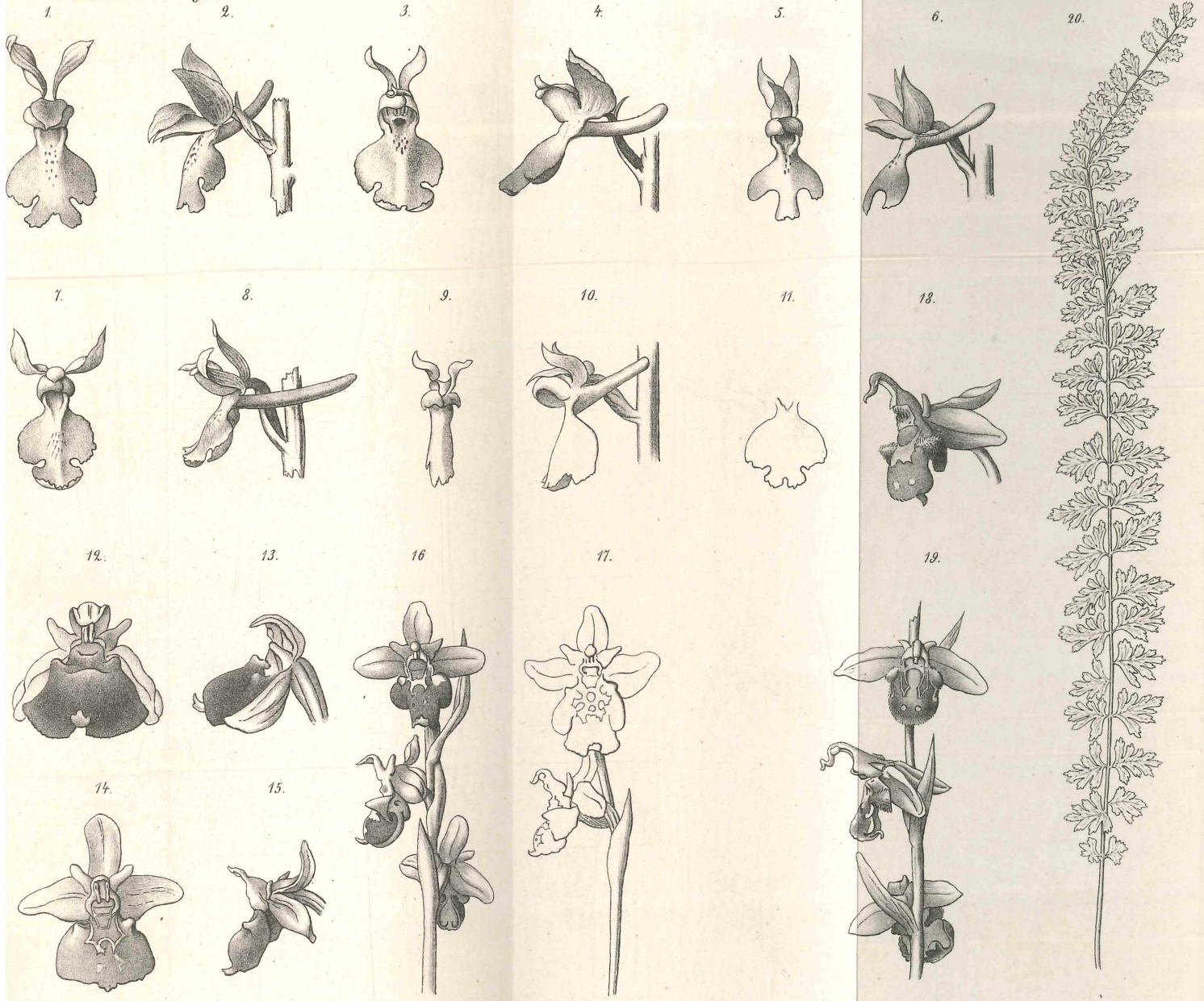
Es ist mir nun geglückt, im Juni 1876 eine von der gewöhnlichen ganz abweichende, ausgezeichnete Form anzutreffen. Diese fand ich in der Nähe von Gerolstein, auf einem Basaltkegel (Eishöhle) an feuchter schattiger Stelle zwischen Basaltblöcken eingeklemmt, in Gesellschaft der gemeinen Form von *Aspl. Trichomanes* L. Obschon im Halbdunkel fiel der fremde Habitus sofort auf, und wurde die ganze Pflanze aufgenommen. Sie schien dem Aeussern nach nicht zu *A. Trichomanes* zu gehören, jedoch stellte sich schon bei oberflächlicher Untersuchung heraus, dass die Pflanze eine Form davon sein musste: das Rhizom genau wie bei

der normalen Pflanze, ebenso die am Rhizom befindlichen Spreublätter; Spindel ebenfalls, bis in die äusserste Spitze glänzend purpur- bis schwarzbraun, rinnig, schwach doch deutlich geflügelt.

Soweit ist Alles wie bei *A. Trichomanes* L. und es bleiben nur die Blättchen übrig, welche aber gerade den aussergewöhnlichen Habitus der Pflanze bedingen. Diese sind vollständig abweichend von der normalen Form: deltaförmig bis trapezoidisch, zugespitzt, tief und unregelmässig gefiedert-fiederschnittig, genähert, sich fast berührend, untere entfernter stehend, verschmälert; alle kurz aber deutlich gestielt, Stielchen fein, zart, nicht geflügelt; Basis der obern Seite der Blättchen parallel der Spindel, die der untern Seite in ein abstehendes conisches mehrfach stumpf eingeschnittenes Läppchen vorgezogen, Fiederschnitte conisch, an der Spitze zertheilt mit abgerundeten Läppchen.

Laub dunkelgrün, matt. Höhe 0,15—0,20 M.

Alle Wedel fanden sich ganz gleichgestaltet, und vollständig steril. Milde bezeichnet diese Form in seinem Werke: Höhere Sporenpfl. etc. p. 39 als *incisum* Bernh.; in seinen *Filic. Europ. et Atl.* p. 63 nennt er sie *Forma helvetica*, bei Bex und Plattenberg in der Schweiz vorkommend; Schkuhr zeichnet auf Tab. 74, Fig. f, ein Stückchen Wedel davon ab, welches Exemplar in der Breynschen Sammlung sich befand; Newmann in seiner *History of br. ferns* 1854 p. 252 zeichnet ganz genau dieselbe Form, auch steril, ab, welche bei Kant Clough in Lancashire von S. Gibson gefunden wurde.



Lith. Inst. v. A. Henry, Bonn.

Fig. 1-11 *Orchismascula* L. Fig. 12-17 *Ophrys Arachnites* Reichb. Fig. 18-19 *Ophrys apifera* Hds. Fig. 20 *Asplenium Trichomanes* L. var. *incisum* Bernh.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Georg

Artikel/Article: [Ueber eine seltene Form von Asplenium Trichomanes L. var. incisum Bernh. 435-436](#)

